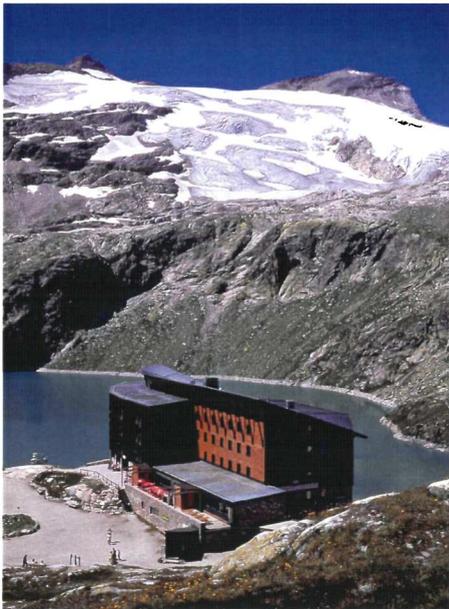


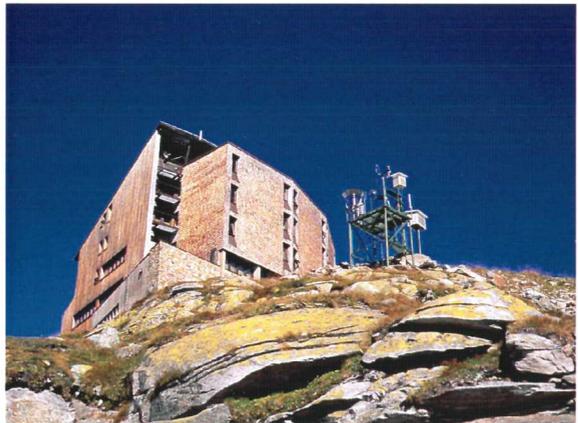
## DIE RUDOLFSHÜTTE (2.304 M) IN DEN HOHEN TAUERN – DIE ZWEITHÖCHSTE STÄNDIG BESETZTE SYNOPSTATION IN ÖSTERREICH

Heinz Slupetzky, Nationalpark- und Hochgebirgsforschungsstelle Rudolfshütte  
der Universität Salzburg



Das Alpinzentrum des Österreichischen Alpenvereins, in dem die Forschungsstelle Rudolfshütte mit der Klima- und Synopstation untergebracht ist. Im Hintergrund das Stubacher Sonnblickkees mit der Granatspitze (li) und dem Kleinen oder Stubacher Sonnblick in der Granatspitzgruppe.

Die „Wetterstation“ Rudolfshütte ist im Alpinzentrum des Österreichischen Alpenvereins (OeAV), das im oberen Stubachtal an der Grenze zwischen der Glockner- und Granatspitzgruppe in den mittleren Hohen Tauern liegt, untergebracht. Sie befindet sich in den Räumen der „Hochgebirgs- und Nationalparkforschungsstelle Rudolfshütte“ der Universität Salzburg. Mit den zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Gletscher- und Hochgebirgsforschungen der Universität Salzburg ist die Rudolfshütte als kleines Höhenobservatorium zu verstehen. Vor allem die relativ lange Messreihe der Massenbilanz des Stubacher Sonnblickkeeses seit 1964 (mit Extrapolationen seit 1959 bzw. 1946) wird in klimatologischer Hinsicht immer wertvoller.



Die Außenanlagen der Wetterstation Rudolfshütte mit dem Alpinzentrum des OeAV

### Der Vorläufer der Wetterstation „Rudolfshütte“

Die Geschichte der Station Rudolfshütte reicht in die Pionierzeit der Erforschung des Hochgebirgsklimas zurück, in eine Zeit, wo z.B. noch diskutiert wurde, ob der Niederschlag mit der Höhe ab- oder zunimmt. 10 Jahre nach dem Beginn der Beobachtungen am Rauriser Sonnblick wurde vom „Hydrographischen Zentralbureau im k.k. Ministerium in Wien“ 1896 bei der Rudolfshütte mit Temperatur- und Niederschlagsbeobachtungen für die Sommermonate begonnen. Die Hütte lag damals am Rand des (natürlichen) Weißees in 2.242 m Seehöhe. Diese „Sommerstation“ lieferte von der Umgebung derart abweichende Niederschlagssummen, dass zunächst nur der halbierte Monatsniederschlag als „richtig“ angesehen und veröffentlicht wurde. Erst später erkannte man die Richtigkeit der Messwerte der bis 1905 bestehenden Station.

### Die Klimastation Weißsee-Rudolfshütte

Aufgrund der Anregung und des Bemühens von Werner und Heinz Slupetzky im Jahr 1960 wurde im Stubachtal von der ZAMG (unter W. Friedrich) aufgrund klimatologischer Fragestellungen ein Profil von 5 Klimastationen von Uttendorf bis zum Weißsee errichtet. Bei der neuen Rudolfshütte – die alte Hütte versank 1953 im Stausee, die neue wurde an der jetzigen